

## Über Tansania und Sansibar

«Alle Superlative Afrikas in einem Land», «Bund» vom 24. Nov. Mit grossem Interesse habe ich den oben genannten Reisebericht gelesen. Dabei sind mir einige Angaben aufgefallen, zu denen ich meine Bemerkungen anfügen möchte:

Erstens: Der Bericht berücksichtigt ausschliesslich die von der Firma Wikinger-Reisen angebotenen Reisen. Zweitens: Dass Nilpferde und Büffel zu den gefährlichsten Tieren der Region gehören, ist bekannt, aber sie sind nicht angriffslustig, sondern verteidigen ihr Revier, und wenn dies von den Besuchern respektiert wird, sind das faszinierende Tiere.

Drittens: In Stonetown auf der Insel Sansibar sind grosse Restaurierungen angefallen, und etliche Sultanspaläste erstrahlen in altem Glanz. Wir konnten uns im Juni dieses Jahres persönlich davon überzeugen. Die Stiftung des Aga Khan unterstützt diese Arbeiten.

Viertens: Im Bericht steht weiter, dass die einsamsten Strände an der Südostküste locken. An der Ostküste jedenfalls zeugen unzählige Hotelanlagen davon, dass die Insel vom Tourismus längst entdeckt worden ist.

Und fünftens: Das für die Einreise benötigte Visum kann statt in Deutschland auch in der Schweiz eingeholt werden. Wer das Visumformular ausdruckt, ausfüllt, die Gebühren (70 Franken) in Noten zusammen mit dem Reisepass an die Permanent Mission of Tanzania in Genf schickt, erhält den Pass inkl. Visum nach einer Woche zurück.

Franz Witschi-Schmitz  
Niederscherli

## Neue Art der Prozentrechnung

«Missbrauchsquote in %»

Leserbrief im «Bund» vom 26. Nov. Sehr geehrter Leserbriefschreiber, Sie sind der Ansicht, dass in einem «Bund»-Kommentar eine falsche Missbrauchsquote genannt wurde. Zu der von Ihnen neu erfundenen Form der Prozentrechnung gratuliere ich Ihnen.

Noch ist sie allerdings für mich nicht nachvollziehbar: 12,6% von 300 Dossiers aus 6 Jahren bleiben 12,6%, auch wenn sie ungerechnet werden auf 50 Dossiers pro Jahr! Prozente (Hundertstel) bleiben Prozente – ich hoffe, dass Sie auf Ihrem Sparheft (Zinssatz 3%) in 6 Jahren nicht bloss 0,5% Zins pro Jahr finden werden.

Peter Hodel  
Thun

## Gefährliche Kreuzung

Am vergangenen Mittwochmorgen stand eine Ambulanz mit Blaulicht und die Polizei an der Kreuzung beim Bahnhof Ittigen. Sie kümmerten sich um eine am Boden liegende Person beim Fussgängerstreifen. Ich hoffte, es sei nicht eines unserer Kinder. 30 Schüler und Kindergärtler benutzen täglich diese Kreuzung.

In der Stadt und im Kanton Bern werden die Konfliktgrünampeln auf Schulwegen ausgemerzt. Die Gemeinde Ittigen ist verantwortlich für diese Kreuzung. Sie wartet noch mit einer Änderung – bis eines unserer Kinder tödlich auf dem Schulweg verunglückt?

Judith Monney-Ueberl  
Ittigen

## Von Belpmoos in die weite Welt

«Ab Belpmoos nach Paris-Orly»

«Bund» vom 26. November Juhu! Bald ist Weihnachten! Der Flughafen Belpmoos, liebevoll «Mösl» genannt, bekommt eine Tagesrand-Flugverbindung in die französische Hauptstadt. Sonst noch was? Ja! London steht ganz oben auf der Wunschliste und Bern bleibt ausbaufähig. Mehr Fluglärm, mehr Luftverschmutzung für die umliegenden Gebiete also. «Hoffentlich geht ne dr Pfus gli us!»

Barbara Delay, Rüfenacht

## Geschmackloser Titel

«Schön angewärmt»

«Bund» vom 26. November Die Überschrift «Schön angewärmt» zum Artikel über den mit Benzin übergossenen und angezündeten Obdachlosen ist mir eindeutig zu geschmacklos. Sparen Sie sich diese Zeilen! Kopieren Sie die Gratis-Blätter meinetwegen mit einem Sudoku und Kreuzworträtsel. Denn wer so etwas lesen will, kann es jeden Tag gratis tun.

Bernhard Häberlin, Bern  
Beim Titel handelt es sich um ein Zitat eines Täters. (Anm. d. Red.)

## Quo vadis SVP?

Im letzten Jahr war die Orientierungslosigkeit der SVP omnipräsent. Die gross angekündigte Oppositionsrolle ist in die Hose gegangen. Das ist gut so. Meine Sympathie gilt der BDP.

Erich Knecht, Thun

## Alpines Museum unterstützen

«Alpines Museum vor dem Aus?»

«Bund» vom 27. November Schliessung wäre ein Hohn Die Volksbildung scheint dem Bund nichts wert zu sein. Der einzigen Institution der Schweiz, die Informationen des Kulturerbes Alpenwelt (60% der Gesamtfläche der Schweiz) sammelt und diese dem breiten Publikum permanent vermittelt, droht das Aus, wenn der Bund seine Subventionen streicht.

Kann sich der Bund einen solchen Hohn leisten? Die Schweiz ist stolz auf ihre Alpenwelt, macht diese zu einem touristischen Ereignis und steckt viel Geld in ihre Pflege und ihre Erforschung.

Nadine Reding, Bern  
Benno Vogler, Bern

Nationale Bedeutung

Es wäre wirklich unverständlich, wenn der Bund es nicht fertig bringen würde, ein Schweizerisches Alpines Museum mit internationalem Ruf zu erhalten. Insbesondere, weil das Museum gar nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird, sondern es hier nur darum geht, dass das eine Bundesamt nicht mehr und das andere noch nicht zuständig sein will.

Obwohl das Museum nationale Bedeutung hat, leistet der Kanton heute einen mehr als doppelt so hohen Beitrag wie der Bund. Viele private Sponsoren unterstützen das Museum. Das Museum hat also seine Aufgaben gemacht; jetzt ist es am Bund, sein 2002 gegebenes Versprechen zur Sicherstellung der Übergangsfinanzierung bis zum Inkrafttreten des Kulturförderungsgesetzes einzulösen.

Monique Walter  
Bern

## Zusammen statt gegeneinander

«Amstutz: Was die Sprache ver- rät»

Leserbrief im «Bund» vom 25. Nov. Nachdem offenbar noch nach Jahrzehnten das Wort Motorsäge in Verbindung mit Nationalrat Adrian Amstutz gebracht werden wird, hier einige Gedanken: Sicherlich wollte er damit eine gewisse Härte ausdrücken, und die braucht es ab und zu in der Politik. Primitiv und unfair scheint mir aber, die Qualitäten einer Person anhand eines solchen Ausdrucks zu vertuschen. Nutzen wir die Zeit, um die dringenden Probleme zu lösen, anstatt sich ständig gegenseitig anzugreifen und zu bekämpfen. Nehmen wir uns ein Beispiel an Obama, der versucht, die tiefe Krise gemeinsam mit seinen Rivalen zu bewältigen.

Beatrice Trachsel  
Fraubrunnen

## Wenn Kinder Kritiker wären

«Wenn Mumins sich langweilen»

«Schiffbruch in der Matte»

«Bund» vom 24. November

«Kurlige Berner, drollige Trolle»

«Bund» vom 20. November

Am 20. November wurden im «Bund» zwei Kindertheaterstücke sehr liebevoll angekündigt. Nach dem Lesen der beiden Kritiken möchte sich wohl niemand mehr die Stücke ansehen. Bei den «Mumins» steht nicht eine Handlung im Vordergrund, sondern die Darstellung von Gefühlen und Stimmungen. Die Kinder gehen mit.

Müssten Kinder Kindertheaterstücke beurteilen, wären ihre Ansichten sicher ganz anders: Bestimmt wäre ihre Beurteilung bunter und gerechter, nicht verletzend oder gar vernichtend.

Christiane Buchrucker  
Rüfenacht

## Der Bund

Verleger: Charles von Graffenried

Gesamtauflage BZ (inkl. «Bund»):

212 648 WEMF/SW-beglaubigt

Grossauflage freitags: 255 727

WEMF/SW-beglaubigt

Redaktion:

Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 385 11 11, Fax 031 385 11 12

Verlag:

Der Bund, c/o Espace Media AG,

Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 330 31 11, Fax 031 330 36 86

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Artur K. Vogel (akv)

Stellvertretende Chefredaktoren:

Rudolf Burger (bur), Patrick Feuz (paf)

Chef vom Dienst: Beat Stähli (sbb)

Lokale Ressorts: Bernhard Ott (bob)

Homepage: www.derbund.ch

E-Mail: redaktion@derbund.ch

Verlagsdirektorin:

Franziska von Weissenfluh

Inserate: Berner Zeitung,

Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern

Telefonische Anzeigenannahme:

Tel. 031 330 33 10, Telex 912 160,

Fax 031 330 35 71

E-Mail: inserate@espacemedia.ch

ISDN-Nr. 031 348 02 40 (2-Kanal)

Technischer Kundendienst: Anzeigen

Tel. 031 330 35 61. Für Todesanzeigen

ausserhalb der Bürozeit: Fax 031 330 35 71.

Anzeigenannahme auch bei allen Publicitas-

Filialen Schweiz: Publicitas Bern,

Tel. 031 384 13 84, Fax 031 384 14 91

Abonnementspreise: 24 Monate Fr. 644.–,

12 Monate Fr. 348.–, 6 Monate Fr. 189.50,

3 Monate Fr. 99.90. 40% Studenten- und Aus-

bildungsrabatt. Bitte Ausweis mitschicken.

Die Preise verstehen sich inkl. 2,4% MWSt.

Einzelnummer Fr. 2.80 (inkl. 2,4% MWSt.)

Abonnemente: Tel. 031 385 14 44,

Fax 031 385 14 45

E-Mail: abo@derbund.ch

Copyright-Regelung: Vergleiche grosses

Impressum in der Montag-Ausgabe.

## Party Crackers Provençale Rückrufaktion

# An alle mit Milch-Allergie oder Lactoseintoleranz:



Falls Sie die Party Crackers Provençale (Art. 1102.316) in der Migros gekauft haben, bitten wir Sie, das Produkt nicht zu essen. Auf der Verpackung fehlt in der deutschsprachigen Zutatenliste die Deklaration der **Milchproteine**, wodurch die Crackers für entsprechende Allergiker nicht unbedenklich sind. Betroffene können das Produkt gegen Rückerstattung des Verkaufspreises (Fr. 2.60) in jeder Migros-Filiale retournieren. Für Nicht-Allergiker besteht hingegen keine Gefahr; das Produkt ist qualitativ einwandfrei.